

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 1 -

Vorlage Nr. 20090444

Stadtamt 67 32 Be (1405)	TOP/akt. Beratung
--------------------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich öffentlich	nichtöffentlich gemäß
---	--	-----------------------

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...) Vorlage Nr. 20083149
Bezeichnung der Vorlage Schadstoffmessstelle an der A 40

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Rat		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen

Wortlaut

Schadstoffmessstelle an der A 40

Die Verwaltung wurde in der Sitzung des Rates am 18.12.2008 damit beauftragt, beim Land eine kontinuierliche Messstation für Luftschadstoffe, insbesondere für Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid (NO₂), an der A 40 zu beantragen. Als Standorte kommen der Bereich südliche Walzwerkstraße oder der Bereich Überführung Berliner Straße in Betracht.

Zu dem entsprechenden Antrag der Verwaltung hat das Land mit Schreiben vom 11.02.2009 folgende Stellungnahme übermittelt:

Die am 30.01.2009 vom Landesamt für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz NRW (LANUV) durchgeführte Ortsbesichtigung der vorgeschlagenen Messstandorte hat ergeben, dass einige wenige und einzeln stehende Häuser unmittelbar nördlich oberhalb der in Tieflage und in Richtung von West-Südwest (WSW) nach Ost-Nordost (ONO) verlaufenden A40 liegen, während die überwiegende Wohnbebauung etwas weiter zurückgesetzt und durch eine Schallschutzmauer sowie eine Laubbaumreihe getrennt von der Autobahn liegt. Dementsprechend kann von einer - zumindest teilweise - exponierten Wohnbevölkerung (Grundlage für Grenzwerte gemäß zweiundzwanzigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (22. BImSchV)) ausgegangen werden. Die südliche Seite

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20090444

Stadtamt 67 32 Be (1405)	TOP/akt. Beratung
--------------------------------	-------------------

des betreffenden Autobahnabschnitts bildet das Stahlwerk ThyssenKrupp Nirosta GmbH (TKN) ohne weitere Wohnbebauung.

Von der praktischen Seite (Platz, elektrische Versorgung, Telefonanschluss, Untergrund etc.) aus betrachtet, ist die Aufstellbarkeit eines Luftqualitätsmesscontainers an mehreren Stellen, sowohl inmitten des Wohngebiets Heidestr./Buschstr. als auch am Rand der Autobahn/Berliner Brücke gegeben.

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf der A40, verstärkt durch Stauprobleme, verstärkt durch den in diesem Bereich derzeitigen Ausbau zur sechsstreifigen Autobahn, ist mit einer erhöhten Belastung verkehrsbedingter Schadstoffe, insbesondere Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid (NO₂), zu rechnen.

Positiv auf die Einschätzung der Luftqualität wirken sich aber diverse Faktoren aus:

1. Die Tieflage der Autobahn und die Abgrenzung durch eine massive Schallschutzwand auf der Nordseite, also hin zur Wohnbebauung, bewirken eine Minderung insbesondere der Feinstaubimmissionen; diese Erfahrungen lassen sich durch die 100 m von der A 46 entfernt gelegene Messstation Düsseldorf-Reisholz nach Einbau einer Schallschutzwand belegen.
2. Die mehrjährigen Windfeldstatistiken weisen Südwest als vorherrschende Windrichtung, also entlang des Autobahnabschnitts und nicht von der Autobahn bzw. TKN in Richtung Wohnsiedlung, aus.
3. Die seit Juni 2001 durchgeführten diskontinuierlichen Messungen an der Station Bochum-Stahlhausen, An der Maarbrücke (BOST), 800 m nordöstlich von TKN und 400 m östlich der A40, haben in den letzten Jahren keine Grenzwertüberschreitungen oder auffällige Luftqualitätsbeeinträchtigungen bezüglich PM10 und NO₂ ausgewiesen. In 2007 wurde ein Jahresmittelwert von 29 µg/m³ NO₂ und eine Feinstaubbelastung von 28 µg/m³ (Jahresmittelwert) bei 22 Überschreitungen des zulässigen Tagesmittelwerts ermittelt; die Tendenz der in 2008 fortgeführten Feinstaubmessung zeigt in den vorläufigen Werten weiterhin sinkende Belastungen.

Eine Modellierung der Luftqualität ist mit den derzeit verfügbaren Berechnungsmodellen aufgrund der Autobahntieflage und der kompakten Schallschutzwand nach den bisherigen Erfahrungen an ähnlich gelagerten Straßenabschnitten nur sehr bedingt anwendbar und führt zu unbefriedigenden Ergebnissen.

Für die Messnetzplanung des LANUV in der landesweiten Luftqualitätsüberwachung sind verschiedene Randbedingungen zu beachten: Von gesetzgeberischer Seite her ist der Bezugszeitraum für die hier in Frage stehenden Schadstoffe das Kalenderjahr sowohl bezüglich der Dauer als auch bezüglich Start- und Endpunkt der Messungen.

Das aus derzeit insgesamt 17 Messcontainern bestehende mobile Messnetz des LANUV ist dementsprechend seit Januar 2009 komplett aufgestellt und für das Kalenderjahr festgeschrieben.

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 3 -

Vorlage Nr. 20090444

Stadtamt 67 32 Be (1405)	TOP/akt. Beratung
--------------------------------	-------------------

Erschwerend kommt hinzu, dass nach der neuen europäischen Luftqualitätsrichtlinie 2008/50/EG Messeinrichtungen künftig an Orten mit Grenzwertüberschreitungen so lange stehen bleiben müssen, bis die Überschreitung nicht mehr auftritt. Dies bewirkt im Gegensatz zu der früheren Praxis aus einjährigen Messungen und um 2-3 Jahre versetzte Wiederholungsmessungen (nach Wirkung der in Luftreinhalteplänen ergriffenen Maßnahmen) eine drastische Verknappung der mobilen Messkapazitäten.

Ein weiterer Grund gegen die Aufnahme einer Messung im kommenden Jahr ist der aktuelle Baustellenbetrieb auf der A 40. Dadurch ist mit einem erhöhten und nicht repräsentativen Stauaufkommen zu rechnen. Nach Angaben vom Landesbetrieb Straßen NRW soll der sechsstreifige Ausbau bis Juni 2010 abgeschlossen sein (Plakatbeschilderung im entsprechenden Autobahnabschnitt).

Dementsprechend würde als repräsentativer Zeitraum das Kalenderjahr 2011 vorzugsweise in Betracht kommen. Das Einverständnis der Stadtverwaltung Bochum voraussetzend, nimmt das LANUV dies so in die Sammlung der Messanträge für die mittelfristige Messplanung auf.